



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

EVALUATION

DIE VERFAHREN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT
THE PROCEDURES OF THE MAX PLANCK SOCIETY



Impressum **Imprint**

Herausgeber **Publisher**

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hofgartenstr. 8 · D-80539 München
Tel.: +49 (0)89 2108-1276 · Fax: +49 (0)89 2108-1207
E-Mail: presse@gv.mpg.de · Internet: www.mpg.de

Text **Text**

Dr. Helene Schruff, Referat Institutsentwicklung
Dr. Ralph Meiers, Referat Wissenschafts- und Innovationsforschung, Forschungsanalyse

Redaktionelle Betreuung **Editorial Support**

Dr. Christina Beck, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung **Layout**

[www.haak-nakat.de]

Fotografie **Photography**

Axel Griesch (S. 4, 7, 18, 19, 21), Andreas Muhs (S. 11), Michael Fahrig (S. 15), David Ausserhofer (S. 22)

September 2015 **September 2015**

INHALT CONTENTS

Vorwort	4
Preface	
Über die Max-Planck-Gesellschaft	5
About the Max Planck Society	
Evaluationsverfahren in der Max-Planck-Gesellschaft	6
Evaluation Procedures in the Max Planck Society	
1. Ex-ante-Evaluation	8
1. Ex-ante Evaluation	
2. Ex-post-Evaluation	12
2. Ex-post Evaluation	
3. Erweiterte Evaluation	20
3. Extended Evaluation	
Resümee	22
Conclusion	



VORWORT

Die Max-Planck-Gesellschaft ist Deutschlands erfolgreichste Forschungsorganisation – seit ihrer Gründung 1948 finden sich alleine 18 Nobelpreisträger in ihren Reihen. Damit ist sie auf Augenhöhe mit den weltweit besten und angesehensten Forschungsinstitutionen.

Worauf gründet sich der Erfolg der MPG? Grundlegend für den Erfolg ist die wissenschaftliche Attraktivität der Max-Planck-Gesellschaft: Max-Planck-Institute entstehen um weltweit führende Spitzenforscherinnen und -forscher. Diese bestimmen ihre Themen selbst und erhalten dauerhaft beste Arbeitsbedingungen. Derzeit gibt es 83 Max-Planck-Institute, die Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften betreiben. Um die wissenschaftlichen Erfolge zu sichern und noch zu steigern, haben wir Evaluationsverfahren etabliert, die wir Ihnen mit dieser Broschüre vorstellen. Nach einem aufwändigen Auswahlverfahren bei der Gewinnung wissenschaftlicher Mitglieder erfolgt die regelmäßige Evaluation und Beratung der Institute durch wissenschaftliche Fachbeiräte, d.h. Gremien, die mit hochkarätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von renommierten Forschungseinrichtungen zusammengesetzt sind. Die Ergebnisse ihrer Begutachtung tragen dazu bei, die weitere wissenschaftliche Entwicklung eines Instituts zu planen und die Ressourcen der Max-Planck-Gesellschaft insgesamt zu steuern. Kurz gesagt: Sie zeigen uns, wo und wie wir noch besser werden können.

Darüber hinaus ist es der Max-Planck-Gesellschaft, die überwiegend aus Steuermitteln finanziert wird, ein Anliegen, durch exzellente Leistungen das Vertrauen der Öffentlichkeit zu bestätigen. Die Max-Planck-Gesellschaft hat daher auch in dieser Hinsicht ein großes Interesse an einer transparenten, effizienten und effektiven Qualitätssicherung. Die vielfältigen Evaluationsverfahren, die wir Ihnen mit dieser Broschüre nahebringen möchten, sichern die Grundlage für den dauerhaften Erfolg der Forscherinnen und Forscher der Max-Planck-Gesellschaft.

PREFACE

The Max Planck Society is Germany's most successful research organization. Since its establishment in 1948, no fewer than 18 Nobel laureates have emerged from the ranks of its scientists, putting it on a par with the best and most prestigious research institutions worldwide.

Why is the MPG so successful? The primary reason is the Max Planck Society's attractiveness to scientists: Max Planck Institutes are built up around some of the world's leading elite scientists. These individuals make their own decisions on what topics they will study and they benefit permanently from prime conditions for their work. There are currently 83 Max Planck Institutes conducting basic research in the natural sciences, life sciences, humanities and social sciences. In order to protect and further increase this level of scientific success, we have established certain evaluation procedures, which are presented in this brochure. Following on from the complex selection procedure involved in recruiting new Scientific Members, the Institutes are subject to regular evaluation and consultation from Scientific Advisory Boards, i.e. committees composed of high-profile scientists from renowned research institutes. The results of their peer review are used to help plan the further scientific evolution of an Institute and manage the resources of the Max Planck Society in general. In short, they show us where there is scope for us to become even better at what we do and how we can achieve that.

What is more, the Max Planck Society, being predominantly funded by taxpayers' money, is keen to acknowledge the public trust that has been placed in it by producing excellent accomplishments. Consequently, in this respect as in all others, the Max Planck Society is strongly interested in having a transparent, efficient and effective system of quality assurance in place. The varied range of evaluation procedures described in this brochure secure the basis of lasting success for the scientists who work at the Max Planck Society.

Martin Stratmann,
Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
President of the Max Planck Society

Die Max-Planck-Gesellschaft betreibt Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften. Sie verfügt dabei über ein klar definiertes Aufgabenprofil: In den derzeit 83 Instituten und Forschungseinrichtungen werden gezielt besonders innovative Forschungsrichtungen aufgegriffen und auf der Basis einer großzügigen und fest zugesagten Finanzierung intensiv bearbeitet. Einerseits ergänzt die Max-Planck-Gesellschaft damit die Forschung an den deutschen Universitäten, indem sie Grundlagenforschung fördert, die einen personellen und apparativen Aufwand erfordert, der von diesen (noch) nicht erbracht werden kann. Andererseits greift sie neue, vielversprechende Forschungsthemen auf, die häufig noch Grenzgebiete darstellen und nur durch eine Disziplinen übergreifende, international verankerte und flexible Organisation erfolversprechend zu bearbeiten sind.

Von Bund und Ländern zu gleichen Teilen finanziert, kann die Max-Planck-Gesellschaft ihre Aufgaben, Arbeitsformen und den Mitteleinsatz autonom und selbstverantwortlich gestalten. Um einen Etat von derzeit 2% der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland weiterhin so einzusetzen, dass internationale Spitzenleistungen in der Grundlagenforschung erbracht werden können, sind strenge Qualitätskriterien entsprechend internationaler Standards erforderlich. Ihrer Autonomie im Sinne einer weitgehenden Selbstgestaltungsmöglichkeit wird die Max-Planck-Gesellschaft auch im Qualitätsmanagement gerecht, indem sie mit einem differenzierten und weltweit vernetzten Evaluationssystem ihre wissenschaftliche Exzellenz konsequent überprüft und dauerhaft sicherstellt.

Zentral für erstklassige, innovative Grundlagenforschung sind zukunftsweisende Konzepte, die von exzellenten Forschern und ihren Teams bearbeitet werden. Für die Etablierung eines neuen Themengebietes ist es daher wesentlich, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Max-Planck-Gesellschaft zu berufen, deren bisherige Arbeiten für ihre Originalität und Leistungsfähigkeit sprechen und großes Potenzial aufzeigen. Diese hoch motivierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten zusammen mit einer adäquaten und dauerhaft zugesagten Ressourcenausstattung die Freiheit, ihre Forschung langfristig selbstbestimmt durchführen zu können. Die herausragenden Erfolge der Wissenschaftlichen Mitglieder seit Bestehen der Max-Planck-Gesellschaft zeigen, dass dieses Vertrauen richtig investiert ist.

Die Max-Planck-Gesellschaft wird ihrem Anspruch, Grundlagenforschung auf internationalem Spitzenniveau zu betreiben, auch deshalb gerecht, weil sie die Aktualität und Relevanz sowohl von neuen als auch von seit langem erfolgreich bearbeiteten Forschungsthemen ständig in Frage stellt. Institute oder Abteilungen, die den hohen Anforderungen aus verschiedenen Gründen nicht mehr entsprechen, werden nach intensiver Prüfung und Diskussion umgewidmet oder geschlossen. Auf diese Weise werden Mittel frei, die Neuausrichtungen und Neugründungen auf anderen Themengebieten ermöglichen.

The Max Planck Society is engaged in basic research in the natural sciences, life sciences, social sciences and humanities. It has a clearly defined mandate: of our currently 83 institutes and research facilities selectively address particularly innovative research topics and intensively pursue their work with the assurance of generous, committed funding. Thus, on the one hand, the Max Planck Society supplements the work done at German universities by promoting basic research that requires a level of expenditure on personnel and equipment that is (as yet) beyond the universities' reach. On the other hand, the Society also takes up new and promising research topics that are frequently at the frontiers of knowledge and can be addressed only with the prospect of success by an interdisciplinary, internationally oriented and flexible organization.

Financed in equal measure by Germany's federal and state governments, the Max Planck Society is able to structure its activities, its working methods and its expenditure autonomously and on its own responsibility. If we are to continue to deploy a budget currently amounting to 2% of the total expenditure on research and development in the Federal Republic of Germany in a manner that supports cutting-edge international achievements in basic research, strict quality criteria are required that meet international standards. The Max Planck Society justifies its autonomous freedom through quality management that employs a sophisticated and internationally networked system of evaluation to consistently review and permanently safeguard its scientific excellence.

Pioneering concepts implemented by outstanding scientists and their teams are of central importance in pursuit of first-rate, innovative basic research. Thus, to establish a new field of study, it is essential for the Max Planck Society to appoint scientists whose previous work speaks for their originality and ability, and who patently display great potential. In addition to adequate, committed resources, these highly motivated scientists are also given the freedom to determine their own long-term program of research. The outstanding successes achieved by our Scientific Members throughout the existence of the Max Planck Society demonstrate that the trust we place in them is rightly invested.

The Max Planck Society fulfills its aspiration to pursue basic research at a peak international level not least because it continuously reviews the topicality and relevance both of new areas of research and of areas that have been successfully addressed over long periods. Institutes or departments that for various reasons no longer meet these high aspirations are either restructured or closed following intensive investigation and discussion. As a result, funds are released to facilitate the reorientation of existing facilities and the establishment of new ones in other fields.

System und Philosophie

Evaluation ist integraler Bestandteil eines erfolgreichen Qualitätsmanagements in der Wissenschaft. Die Max-Planck-Gesellschaft richtet dabei zunächst (ex-ante) ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl der Forscherinnen und Forscher und dann regelmäßig (ex-post) auf deren Arbeitsergebnisse, um das aktuelle Potenzial zu erfassen. Sie prüft jedoch auch die Qualität ihrer Evaluation an sich.

So wie sich Forschung verändert, versteht die Max-Planck-Gesellschaft auch Evaluation als einen dynamischen Prozess. Die Verfahren und Kriterien der Evaluierung werden immer wieder überprüft, um personelle und konzeptionelle Entscheidungen sach- und zeitgemäß zu treffen. Aus den stets aktuellen, auf das momentane Potenzial eines Instituts bezogenen Evaluationsergebnissen erwächst nicht zuletzt auch die inhaltliche, sehr dynamische Perspektivendiskussion der Gesellschaft.

Die regelmäßigen Leistungsbewertungen aller Forschungseinrichtungen dienen sowohl der Qualitätssicherung als auch der Rechenschaftslegung über die zur Verfügung gestellten Mittel. Durch die häufigen Begutachtungen vor Ort – pro Jahr werden bis zu 30 mehrtägige Fachbeiratssitzungen im Bereich der Max-Planck-Gesellschaft durchgeführt – ergeben sich wichtige Informationen über die einzelnen Institute. Gleichzeitig entsteht ein dichtes Erkenntnisnetz zur strategischen Steuerung der weiteren Entwicklung in den einzelnen Forschungsfeldern der Sektionen und in der gesamten Gesellschaft.

Die Wissenschaftlichen Mitglieder der Max-Planck-Gesellschaft sind ihrerseits in die Evaluation anderer Forschungsorganisationen und Universitäten im In- und Ausland integriert. Im Zuge dieses wechselseitigen Austausches leistet die Max-Planck-Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Vernetzung der deutschen Forschung sowie zu ihrer eigenen internationalen Reputation. Das Peer Review-System steht daher für ein effizientes Evaluationsverfahren mit geringem Kostenaufwand bei gleichzeitig maximalem Ertrag.

Die Max-Planck-Gesellschaft ist überzeugt, dass nur ebenbürtige Forscher (Peers) in der Lage sind, die Leistungen ihrer Kolleginnen und Kollegen kompetent zu beurteilen. Um Grundlagenforschung auf höchstmöglichem Niveau zu betreiben, sucht sie für die Evaluation den Rat der weltweit Besten außerhalb ihrer eigenen Reihen. Die hinzugezogenen wissenschaftlichen Experten (ob Gutachter oder Fachbeiratsmitglieder) besitzen in allen Fällen neben hoher fachlicher Kompetenz auch ein hohes Renommee und darüber hinaus weitreichende Erfahrung. Ihr Urteil und ihre Empfehlungen werden geschätzt und akzeptiert.

EVALUATION PROCEDURES IN THE MAX PLANCK SOCIETY

System and philosophy

Evaluation is integral to successful quality management in science. The Max Planck Society pays particularly close attention (ex-ante) to its selection of Institute Directors and regularly reviews (ex-post) the results of their work in order to ascertain their present potential. The Society also reviews the quality of its evaluation per se.

Just as research itself changes, so too does the Max Planck Society regard evaluation as a dynamic process. Evaluation procedures and criteria are continuously reviewed in order to ensure that decisions regarding both concepts and personnel are made in an appropriate and timely manner. The constantly updated evaluation results that reflect the current potential of our institutes feed into the content of a highly dynamic discussion of the Society's future prospects.

The Max Planck Society is convinced that only scientists of equal standing – peers – are in a position to competently assess their colleagues' work. In order to conduct basic research at the highest possible level, we seek the advice of the world's best scientists outside of our own ranks for evaluation purposes. In all cases, in addition to professional competence, the experts we consult (whether as reviewers or Scientific Advisory Board members) also enjoy a high reputation and wide-ranging experience. Their judgment and their recommendations are esteemed and accepted.

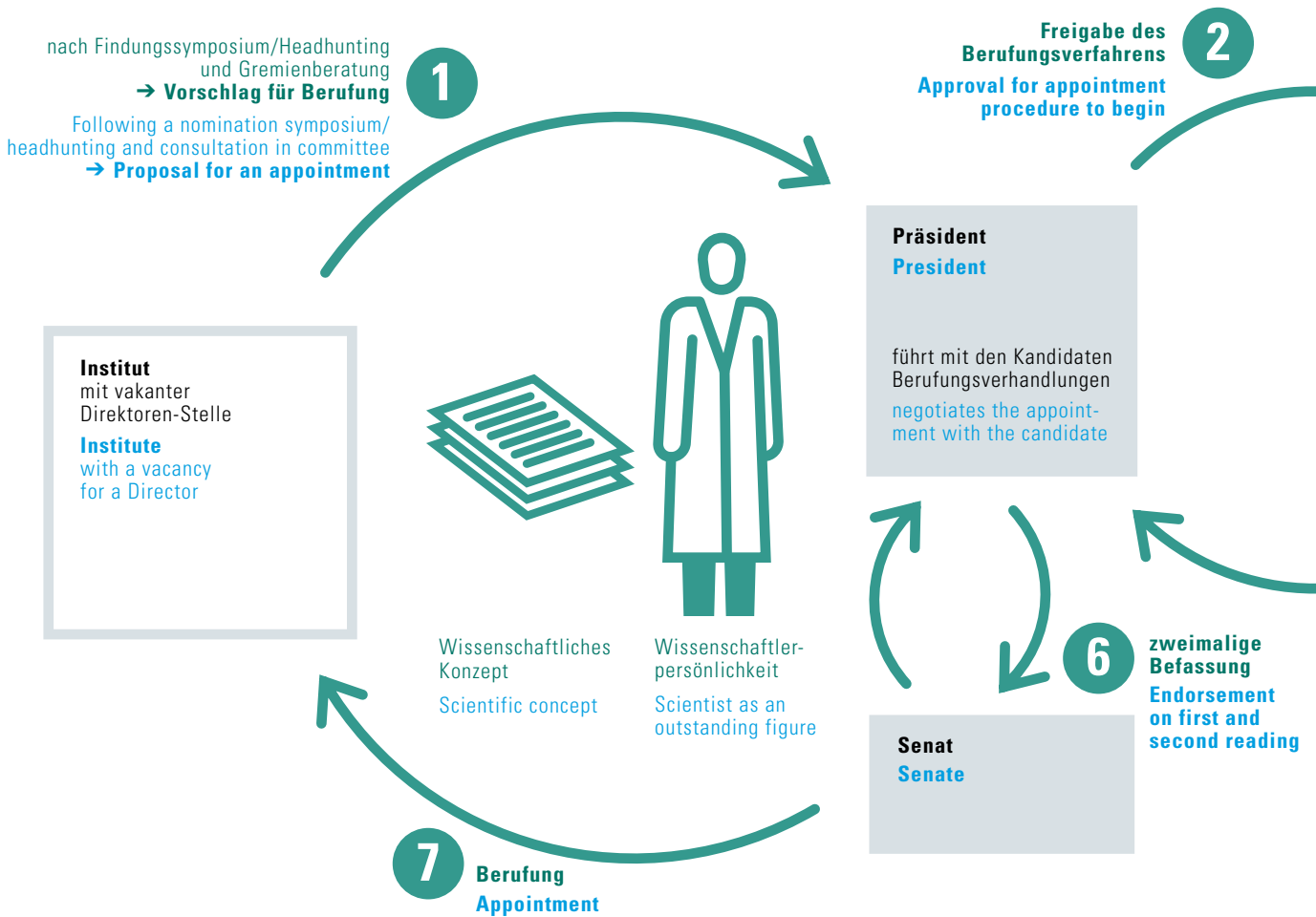
The regular performance evaluations of all of our research facilities serve both as a means of quality assurance and as a method of accounting for the funds provided. Frequent on-site evaluations – up to 30 Scientific Advisory Board meetings, each lasting several days, are held annually within the sphere of the Max Planck Society – yield important data on our individual institutes. This information flows into a dense network of findings that enable us to strategically manage the continuing development of the individual areas of research carried out by the Sections and of the Society as a whole.

The Scientific Members of the Max Planck Society for their part are integrated into the evaluation processes of other research organizations and universities in Germany and abroad. In the course of this mutual exchange, the Max Planck Society makes an important contribution to the international networking of German research, as well as heightening its own international reputation. The peer review system constitutes an efficient evaluation procedure that produces a maximum yield at minimum cost.

*Präsident Martin Stratmann
in einer Diskussionsrunde*

*President Martin Stratmann
during a discussion*





1. EX-ANTE-EVALUATION

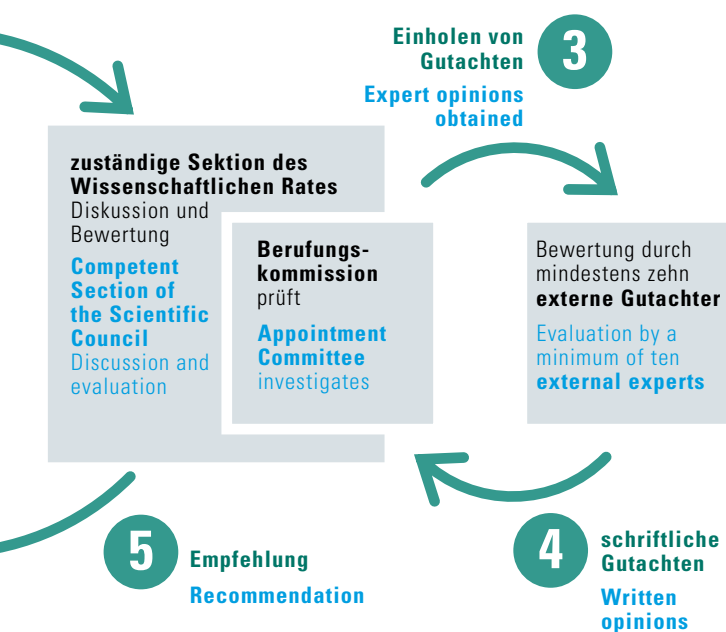
1.1 Berufung

Max-Planck-Institute sind in Abteilungen untergliedert, die jeweils von einer wissenschaftlichen Direktorin oder einem Direktor geleitet werden. In der Auswahl und Durchführung ihrer Forschungsaufgaben sind die Direktorinnen und Direktoren frei und unabhängig. Das heißt, dass die Institute innerhalb des von den Leitungsorganen der Max-Planck-Gesellschaft festgelegten Rahmens autonom entscheiden, wie und wofür sie die Mittel ihres Haushalts einsetzen. In dieser wissenschaftlichen Autonomie, ergänzt um eine dauerhafte Ausstattungszusage, liegt ein großer Reiz und Ansporn für die Arbeit in der Max-Planck-Gesellschaft. Für die Max-Planck-Gesellschaft bedeutet diese Freiheit, dass sie bei jeder Neuberufung einen sehr großen Vertrauensvorschuss gewährt.

Das Berufungsverfahren bildet das Herzstück der ex-ante-Evaluation. Hier geht es darum, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem kreativsten Potenzial, höchster Originalität und außerordentlicher Sachkompetenz zu identifizieren. In der Max-Planck-Gesellschaft werden nur solche Themen aufgegriffen, für die auch Forscherpersönlichkeiten gewonnen werden können, die weltweit zu den führenden Vertretern ihrer jeweiligen Disziplin zählen.

Die Bearbeitung eines Themas ist eng mit der jeweiligen Forscherpersönlichkeit verbunden. Die Forschungsthemen können nach erfolgreicher Bearbeitung oder nach der Emeritierung des Wissenschaftlichen Mitglieds wieder aufgegeben werden. Das entspricht dem **Harnack-Prinzip**, benannt nach dem Gründungspräsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Adolf von Harnack. Es rückt die hervorragende Forscherpersönlichkeit in das Zentrum jeglicher Forschungsplanung.

Eine Berufung beinhaltet eine langfristige Festlegung auf eine Fachrichtung oder ein völlig neues Fachgebiet und ist damit für den Erfolg und die Weiterentwicklung der Max-Planck-Gesellschaft entscheidend. Vakante Abteilungen werden nur dann wieder besetzt, wenn Klarheit über das künftige Forschungskonzept in thematischer, konzeptioneller und struktureller Hinsicht für das gesamte Institut besteht. Dadurch werden mit jeder Neuberufung nicht nur die Person, sondern auch das gesamte wissenschaftliche Konzept des Instituts einer internationalen Expertenbewertung unterzogen. Ex-ante-Evaluation sowie ex-post-Evaluation der bisherigen Abteilung ergänzen einander somit und bilden gemeinsam einen Schwerpunkt für die weitere Forschungsplanung der Max-Planck-Gesellschaft.



The way in which a subject is addressed is closely linked with the personality of the respective researcher. Topics may cease to be addressed when a successful conclusion has been reached or upon the retirement of the Scientific Member. This accords with the **Harnack principle**, named after the Founding President of the Kaiser Wilhelm Society, Adolf von Harnack. Outstanding researchers are thus central to the process of research planning.

An appointment entails a long-term commitment to a subject area or an entirely new field and is therefore key to the success and continuing development of the Max Planck Society. New directorial appointments to vacant departments are made only when the future research plan for the institute as a whole is clear in terms of subject, concept and structure. Thus, with each new appointment, not only the individual person but also the entire scientific concept of the institute is subject to evaluation by international experts. Ex-ante evaluation and ex-post evaluation of the current department therefore supplement one another and jointly provide an emphasis for the Max Planck Society's future research planning.

The advance evaluation that precedes the appointment of a new Scientific Member entails an extremely intensive examination of the available options, of personnel as well as content. The Max Planck Society aims to ensure that the considerable trust it places in its Scientific Members will be justified in the long term. Once appointed, each Scientific Member enjoys the freedom to determine for themselves the subject and nature of their research and undertake even protracted projects under ideal conditions. This in-depth process of ex-ante evaluation determines the appointment policy of the Max Planck Society and the orientation and establishment of institutes. The procedure is highly detailed and extensive.

Responsibility for the appointment procedure lies primarily with the Scientific Members of the Max Planck Society. At the same time, the opinion and assessment of the scientific community also play a leading role.

1. EX-ANTE EVALUATION

1.1 Appointments

Max Planck Institutes are structured in departments, each of which is headed by a scientific Director. The Directors are able to freely and independently select and carry out their research activities. In other words, within the parameters defined by the managing bodies of the Max Planck Society, the Institutes themselves autonomously decide how and for what purposes their budget is to be deployed. This scientific autonomy, supplemented by a long-term funding commitment, provides an important incentive and stimulus for the work of the Max Planck Society. For the Society, this freedom means that each new appointment also entails a high commitment in terms of trust.

For this reason, our appointment procedure is also the core of our ex-ante evaluation process. We aim to identify scientists with the highest creative potential, the greatest originality and exceptional competence in their field. The Max Planck Society will address only subjects for which it is also able to recruit scientists who rank among the world's leading representatives of their respective disciplines.

Die Eingangsevaluation vor der Berufung eines neuen Wissenschaftlichen Mitglieds ist eine äußerst intensive Prüfung personeller und inhaltlicher Optionen. Die Max-Planck-Gesellschaft will hier sicher gehen, dass sie das hohe Vertrauen, das sie in ihre Wissenschaftlichen Mitglieder setzt, dauerhaft rechtfertigen kann. Einmal berufen, genießt jedes Wissenschaftliche Mitglied die Freiheit, Themen und Aufgaben seiner Forschung selbst zu bestimmen und bei idealen Rahmenbedingungen auch langwierige Projekte anzugehen. Diese aufwändige ex-ante-Evaluation bestimmt die Berufungspolitik der Max-Planck-Gesellschaft und die Ausrichtung oder Neugründung von Instituten. Das Verfahren ist daher sehr detailliert und umfangreich gestaltet.

Die Verantwortung für das Berufungsverfahren liegt in erster Linie bei den Wissenschaftlichen Mitgliedern der Max-Planck-Gesellschaft. Gleichzeitig wird in hohem Maße die Einschätzung der Scientific Community mit einbezogen.

Bereits vier Jahre vor der Emeritierung eines Wissenschaftlichen Mitglieds wird das Institut aufgefordert, ein Konzept über die künftige Forschungsrichtung der entsprechenden Abteilung sowie ggf. Vorschläge für eine Nachfolgeberufung vorzulegen. Steht eine Berufung an, wird eine **Findungs- oder Berufungskommission** der betroffenen Sektionen des Wissenschaftlichen Rates der Max-Planck-Gesellschaft eingesetzt. Die Kommission besteht aus Wissenschaftlichen Mitgliedern und externen Experten. Die Direktorinnen und Direktoren des Instituts, an das eine Berufung ergehen soll, können Namensvorschläge für die Berufung machen. Die Mitglieder ihres Fachbeirats und sie selbst sind in das Berufungsverfahren jedoch nicht eingebunden.

Die Kommission prüft das wissenschaftliche Konzept für die geplante Berufung, die langfristigen Perspektiven des Forschungsgebietes und die Frage, welche Alleinstellungsmerkmale es zu einem Forschungsthema für ein Max-Planck-Institut machen.

Ihre Empfehlungen umfassen Aussagen zu der möglichen Kandidatin oder dem Kandidaten, dem Forschungskonzept und den erforderlichen Ressourcen. Nach der Identifikation einer potenziellen Kandidatin oder eines Kandidaten werden bis zu 15 schriftliche Gutachten von weiteren international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingeholt. Nur bei einer insgesamt unzweifelhaften Bewertung durch Kommission und Gutachter wird der Vorschlag von allen Wissenschaftlichen Mitgliedern der zuständigen Sektion eingehend diskutiert. Überzeugt eine Kandidatin oder ein Kandidat während der Begutachtung oder Diskussion der Sektion nicht, beginnt ein neuer Suchprozess; eine Listung gibt es nicht. Nach einer positiven Beratung in der Sektion und einer Empfehlung durch sie an den Präsidenten erfolgen Verhandlungen mit der Kandidatin bzw. dem Kandidaten. Nach zweimaliger Befassung durch den Senat der Max-Planck-Gesellschaft spricht schließlich der Präsident die Berufung aus.

1.2. Institutsgründung

Entsprechend dem Anspruch der Max-Planck-Gesellschaft, innovative Grundlagenforschung flexibel zu fördern, können und sollen sowohl einzelne Abteilungen als auch ganze Institute geschlossen bzw. neu ausgerichtet werden, wenn sich der Auftrag erfüllt hat. Das kann durch die erfolgreiche Etablierung der Themen an anderen Institutionen, wie z.B. Universitäten, der Fall sein. Durch Abteilungs- und Instituts-schließungen werden Ressourcenspielräume für neue, zuweilen auch völlig andere Forschungsbereiche gewonnen.

Da Institutsgründungen mit hohen Investitionen und damit einer langfristigen Festlegung finanzieller Ressourcen verknüpft sind, ist eine besonders sorgfältige und detaillierte ex-ante-Evaluation erforderlich. Gemäß dem „Harnack-Prinzip“ geschieht die Diskussion des Gründungskonzepts in aller Regel mit der zeitgleichen Diskussion von potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für die Leitung der wissenschaftlichen Abteilungen des neuen Instituts. Gleichzeitig werden auch Fragen der organisatorischen Struktur und der örtlichen Ansiedlung ausführlich erörtert.

1.3. Förderinstrumente und Forschungsvorhaben

Die Max-Planck-Gesellschaft setzt nicht nur bei Neuberufungen oder Institutsgründungen auf eine sorgfältige ex-ante-Evaluation. Max-Planck-Forschungsgruppen (bisher: Selbstständige Nachwuchsgruppen) werden ebenfalls nur nach erfolgreicher ex-ante-Evaluation finanziert. Gleiches gilt für Förderinstrumente wie die Max-Planck-Forschungsgruppen an Universitäten, die International Max Planck Research Schools oder Projektverbünde unter Mitwirkung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten oder aus der Fraunhofer-Gesellschaft. Besonders originelle und innovative Forschungsvorhaben werden im Wettbewerb untereinander geprüft. Sie werden nach erfolgreicher ex-ante-Evaluation aus dem Strategischen Innovationsfonds des Präsidenten finanziell unterstützt.

Generell fördert die Max-Planck-Gesellschaft nur Forschungsvorhaben, wenn vom Präsidenten eingesetzte Kommissionen die wissenschaftliche Qualität und Originalität der Anträge bestätigt haben. Dies kann auch auf der Basis von schriftlichen Gutachten internationaler Experten oder im Rahmen eigens hierfür einberufener Symposien erfolgen.

Four years before a Scientific Member is due to retire, the institute is called upon to present a concept for the future research to be undertaken by the relevant department and, where appropriate, to propose potential successors.

If an appointment is to be made, a **nomination or appointment committee** is set up by the relevant Sections of the Scientific Council of the Max Planck Society. The committee is composed of Scientific Members and external experts. The Directors at the institute to which the appointment is to be made can put forward names for the position. However, the members of their Scientific Advisory Board and the Directors themselves are not integrated into the appointment procedure.

The committee examines the scientific concept for the planned appointment and the long-term prospects for the particular area of research and considers which features distinguish this area as a suitable field of research for a Max Planck Institute.

Their recommendations include comments on possible candidates, the research concept and the required resources. After identifying a potential candidate, up to 15 written references are obtained from other internationally renowned scientists. Only when the committee's assessment and the references as a whole leave no room for doubt, is the proposal then discussed in depth by all of the Scientific Members of the relevant Section. Should a candidate prove unconvincing either during the evaluation or in the deliberations by the Section, a new search is instigated; no listing takes place. Once the Section has come to a positive conclusion and submitted its recommendation to the President, negotiations are opened with the candidate. Following endorsement by the Senate of the Max Planck Society on first and second reading, the appointment is made by the President.

1.2. Foundation of Institutes

In line with our aspiration to promote innovative basic research with flexibility, it is possible and desirable for both

individual departments and entire institutes to be closed or reoriented when their task has been fulfilled. This may be the case once the subjects to which they are devoted have become successfully established at other institutions such as universities. By closing departments and institutes, resources are released for new, sometimes entirely different fields of research.

However, since the foundation of an institute entails substantial investment and the long-term commitment of financial resources, a particularly careful and detailed ex-ante evaluation is called for. In accordance with the "Harnack principle," discussion of the concept for a new institute generally goes hand in hand with the discussion of potential candidates to head its scientific departments. At the same time, questions relating to the organizational structure and location are deliberated in detail.

1.3. Instruments of support and research projects

In the Society's view, it is not only new appointments and the foundation of new Max Planck Institutes that necessitate careful ex-ante evaluation. Financing for Max Planck Research Groups (formerly called "Independent Junior Research Groups") is likewise sanctioned only after successful evaluation. The same applies to instruments of support, such as the "Max Planck Research Groups at Universities", the International Max Planck Research Schools and joint projects involving scientists from universities or the Fraunhofer-Gesellschaft. Particularly original and innovative research projects are measured against one another on a competitive basis. Following a successful ex-ante evaluation, these receive financial support from the Strategic Innovation Fund administered by the President.

As a rule, the Max Planck Society supports research projects only when the scientific quality and originality of the applications have been confirmed by committees set up by the President. This confirmation may take the form of written assessments by international experts or may emerge from symposia convened specifically for this purpose.



Neubau der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom

New building of the Bibliotheca Hertziana - Max Planck Institute for Art History in Rome

2. EX-POST-EVALUATION

Die aktuellen Leistungen ihrer Wissenschaftlichen Mitglieder und der bestehenden Forschungseinrichtungen beurteilt die Max-Planck-Gesellschaft begleitend und ex-post. Die Beurteilung erfolgt anhand der Forschungsergebnisse der vergangenen zwei Jahre.

12

Im Zentrum dieser begleitenden Evaluierung stehen die **Fachbeiräte**. Bereits in den 1970er-Jahren wurden an den Max-Planck-Instituten wissenschaftliche Fachbeiräte als dauerhaft etabliertes Evaluierungsgremium eingerichtet. Diese sind durch Senatsbeschluss für alle Forschungseinrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft verbindlich. Der Fachbeirat gibt Empfehlungen ab zur Organisation und Ressourcenausstattung einer Institutsabteilung und dazu, ob Veränderungen in den Institutsaktivitäten angezeigt sind. Er berät und bewertet zugleich und soll damit sicherstellen, dass innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft nur aktuelle Forschungsgebiete auf international höchstem Niveau bearbeitet werden. Damit unterstützen die Fachbeiräte ganz wesentlich auch die perspektivischen und strategischen Diskussionen in der Max-Planck-Gesellschaft.

2. EX-POST EVALUATION

The Max Planck Society evaluates the current achievements of our Scientific Members and existing research facilities on an on-going basis and ex-post. The evaluation is based on the research results for the past two years.

The process of continuous evaluation is centered on the **Scientific Advisory Boards**, which were set up in the 1970s as permanent evaluation bodies at the Max Planck Institutes. In accordance with a Senate resolution, these Boards are an obligatory requirement for all Max Planck Society research establishments. The Scientific Advisory Board makes recommendations for the organization and allocation of resources for institute departments, and signals whether changes in institute activities are called for. The Board both advises and evaluates with the object of ensuring that, within the Max Planck Society, only research areas of current validity are addressed at the highest international level. In this way, the Scientific Advisory Boards make a major contribution to discussions of future prospects and strategy at the Max Planck Society.



Diskussion während einer Fachbeiratssitzung

Discussion during an Advisory Board Session

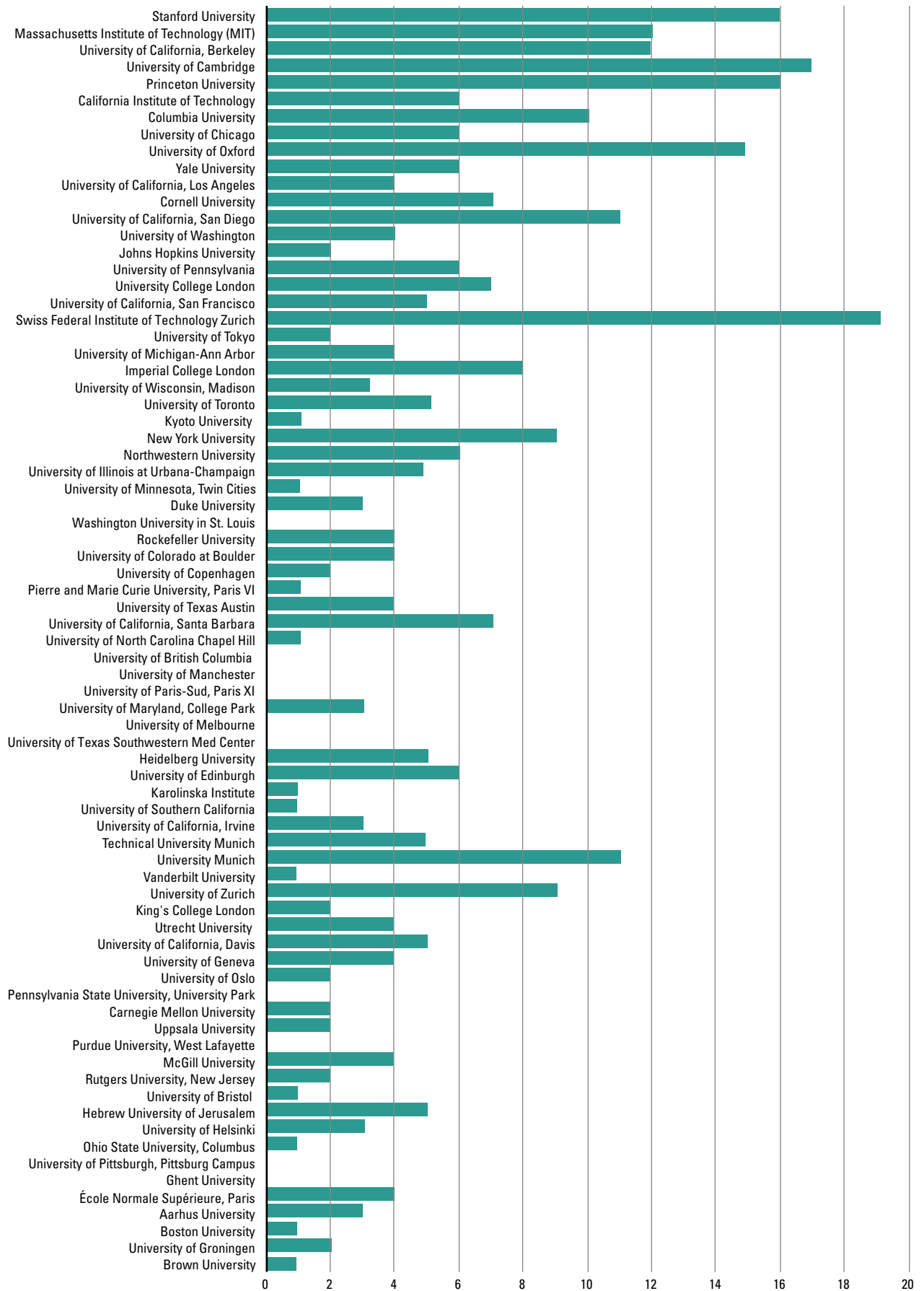
STATUSBERICHT DES INSTITUTS

- Struktur und Gliederung des Instituts
- Forschungsprogramm des Instituts und seiner Abteilungen
- Personalstruktur
- Haushalt
- Sächliche, apparative und räumliche Ausstattung
- Wissenschaftlicher Nachwuchs und Gastwissenschaftler
- Publikationen
- Chancengleichheit
- Beziehungen zu in- und ausländischen Forschungseinrichtungen
- Aktivitäten im Wissenstransfer/Beziehungen zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- Rufe, wissenschaftliche Auszeichnungen und Mitgliedschaften
- Symposien und Tagungen
- Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

INSTITUTE STATUS REPORT

- Structure and organization of the institute
- Research program of the institute and its departments
- Personnel structure
- Budget
- Material resources, equipment and premises
- Junior scientists and visiting scientists
- Publications
- Equal opportunities
- Relations with research institutions in Germany and abroad
- Knowledge transfer activities/relations with industry, politics and society
- Appointments, scientific awards and memberships
- Symposia and conferences
- Committee work
- Public relations

ANZAHL DER FACHBEIRATS-MITGLIEDER AUS DEN FÜHRENDEN
UNIVERSITÄTEN (NR. 1-75 SHANGHAI-LISTE)
NUMBER OF SCIENTIFIC ADVISORY BOARD MEMBERS FROM LEADING
UNIVERSITIES (NOS. 1-75 ON THE SHANGHAI LIST)



2.1. Die Auswahl der Fachbeiratsmitglieder

Die zurzeit etwa 830 Fachbeiratsmitglieder der Max-Planck-Gesellschaft kommen von den weltweit führenden Universitäten und Forschungseinrichtungen. Unter ihnen sind – in allen drei Sektionen – auch Nobelpreisträger. An den bis zu 30 Fachbeiratsbesuchen pro Jahr beteiligen sich über 300 Experten. Dass diese vielbeschäftigten und vielgefragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anreisen und ihre Zeit und ihr gesamtes Wissen der Max-Planck-Gesellschaft für mehrere Tage ehrenamtlich zur Verfügung stellen, spricht für deren Engagement. Es spricht gleichzeitig auch für den ausgezeichneten Ruf, den die Max-Planck-Gesellschaft und ihre Institute in der internationalen Forschungslandschaft genießen.

Die Auswahl der Fachbeiratsmitglieder obliegt dem Präsidenten. Er gründet seine Einladungen auf Empfehlungen der fachlich zuständigen Vizepräsidentin oder des fachlich zuständigen Vizepräsidenten. Die Vizepräsidenten erhalten von den Instituten – die naturgemäß die beste Kenntnis der jeweiligen Experten in ihren Forschungsgebieten haben – pro zu besetzendem Platz mehrere Namensvorschläge, an die die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident aber nicht gebunden ist. Zusätzlich holen sich die Vizepräsidenten weiteren Rat ein und erstellen dann eine Empfehlungsliste für den Präsidenten.

Die Fachbeiratsmitglieder werden vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft für eine maximal sechsjährige Amtszeit berufen. Alle drei Jahre findet eine Neubenennung eines Teils der Mitglieder statt, sodass durch dieses rotierende Austauschverfahren in der Regel bei jeder Fachbeiratssitzung sowohl alte als auch neue Mitglieder dabei sind.

Die Max-Planck-Gesellschaft hält den hohen organisatorischen Aufwand, den sie bei der Auswahl und Einladung der etwa 830 Fachbeiratsmitglieder betreibt, für unerlässlich, um eine wirkungsvolle Qualitätssicherung ihrer Forschungsarbeiten zu garantieren.

2.1. Selection of Scientific Advisory Board members

The Max Planck Society currently has around 830 Scientific Advisory Board members drawn from leading universities and research institutions from all over the world. Among them are – in all three Sections – Nobel Prize winners. More than 300 experts participate in the up to 30 Scientific Advisory Board inspection visits that take place each year. The fact that these very busy and much sought-after scientists are prepared to travel and voluntarily place their time and their entire knowledge at our disposal for days at a time is testimony to their commitment. It also reflects the excellent reputation enjoyed by the Max Planck Society and our institutes among the international research community.

It is the responsibility of the President to select the members of Scientific Advisory Boards. He bases his invitations on recommendations by the Vice Presidents responsible for the relevant subject areas. In turn, for each position to be taken, the Vice Presidents receive several suggestions from the institutes, which are naturally best acquainted with the experts in their respective fields. However, the Vice Presidents are not bound to accept the names suggested; they also seek further advice before drawing up a list of recommendations for the President.

The Scientific Advisory Board members are appointed by the President of the Max Planck Society for a maximum term of six years. New appointments are made to replace a part of the membership every three years. As a result of this rotation, it is generally the case that every Scientific Advisory Board meeting is attended by both old and new Board members.

We consider the extensive input expended in selecting and inviting around 830 Scientific Advisory Board members to be indispensable to guarantee effective quality assurance for our research activities.

*Vizepräsidentin
Angela Friederici während
eines Vortrags*

*Vice President
Angela Friederici
during a presentation*



2.2. Zur Objektivität der Bewertung

Die Mitglieder des Fachbeirats sind für die Evaluierten zugleich Kritiker und Ratgeber. Dieses Verfahren birgt Vorteile wie auch Nachteile. Da es sich in einem sehr speziellen Themengebiet häufig um eine nur relativ kleine Gruppe von international herausragenden Experten handelt, sind die Verbindungen zuweilen dichter als es im Sinne einer objektiven Bewertung sinnvoll erscheinen mag. Andererseits basiert eine fundierte Evaluation auf einer guten Kenntnis der wissenschaftlichen Arbeit. Bei der Auswahl der Mitglieder werden Interessenskonflikte wie z.B. Kooperationen, gemeinsame Publikationen und Schüler-Lehrer-Verhältnisse geprüft und nach Möglichkeit ausgeschlossen. Wenn sich nach genauer Abwägung der oben genannten Gründe ein Interessenskonflikt nicht ausschließen lässt, wird die Verbindung zu Beginn der Fachbeiratssitzung für alle Teilnehmer transparent gemacht. Auch das rotierende Austauschsystem der Mitglieder bewirkt eine Balance zwischen genauer Kenntnis einerseits und einer zu engen Verbindung zwischen Fachbeiräten und Institut andererseits. Darüber hinaus ist auch die Leitung der Max-Planck-Gesellschaft in Person des Präsidenten und des fachlich zuständigen Vizepräsidenten unmittelbar bei jeder Begutachtung vor Ort. Eine weitere Maßnahme, um die Objektivität des Verfahrens zu sichern, ist die sogenannte „Erweiterte Evaluation“ (siehe Seite 20).

2.3. Evaluationsverlauf

Statusbericht

Die am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereiten die Evaluation vor, indem sie zunächst in einem Statusbericht den derzeitigen Stand der Forschung, neue Forschungsinitiativen, Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen und aktuelle Veröffentlichungen präsentieren. Der Statusbericht gibt auch Auskunft über Personaleinsatz, Budget und Einwerbung von Drittmitteln. Er dokumentiert die Anschlusspositionen nach dem Verlassen eines Max-Planck-Instituts und liefert damit Anhaltspunkte für die Karriereentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Darüber hinaus werden Publikationsanalysen sowie die daraus resultierende Position des Instituts/der Abteilung im internationalen Vergleich dargestellt.

Diese vom Institut erarbeiteten Materialien (sie umfassen abhängig von der Größe des Instituts im Durchschnitt zwischen 100 und 600 Seiten) werden dem Fachbeirat rechtzeitig vor der Begehung des Instituts zur Verfügung gestellt. Dabei ist allen Beteiligten klar, dass keines dieser Kriterien rein auf der Grundlage der quantitativen Aussagen im Statusbericht beurteilt, sondern intensiv während des Fachbeiratsbesuches diskutiert werden wird.

2.2. Objectivity of evaluation

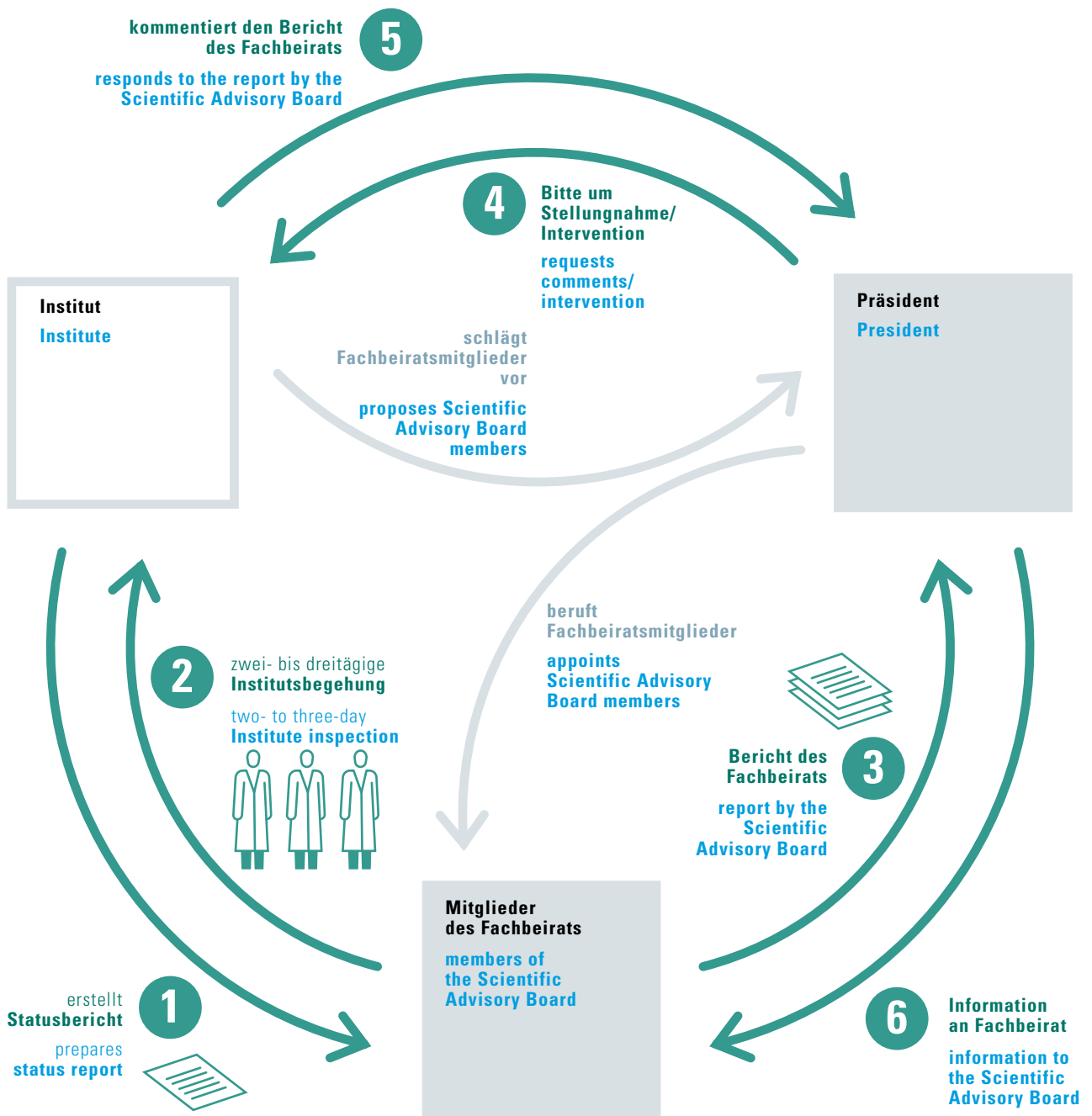
The Scientific Advisory Board members are both critics and advisors to those whom they evaluate. This procedure offers both advantages and disadvantages. Given that there is frequently only a relatively small group of internationally outstanding experts in any highly specialized area, the links between them can sometimes be closer than may appear expedient for an objective evaluation. On the other hand, a well-founded evaluation depends on the sound knowledge of the scientific work in question. When selecting Board members, conflicts of interest such as cooperation, joint publications and student-teacher relationships are considered and, where possible, excluded. If, after carefully weighing the above considerations, a conflict of interest cannot be avoided, the connection is made clear for all participants to see at the start of the Scientific Advisory Board meeting. The rotating system of Board member replacement also strikes a balance between precise knowledge on the one hand and excessively close ties between Board and institute on the other. Moreover, the management of the Max Planck Society, in the person of the President and the competent Vice President, is directly present at each evaluation. Another means by which to safeguard the objectivity of the procedure is the so-called "extended evaluation" (see page 20).

2.3. Evaluation procedure

Status report

In preparation for their evaluation, the scientists working at the institute first submit a status report describing the current status of their research, new research initiatives, cooperation with other research institutions and current publications. The status report provides information on personnel deployments, the budget and the acquisition of third-party funding. It documents the subsequent positions held by staff after leaving the Max Planck Institute, thus illustrating the career development opportunities for junior scientists. The report also includes an analysis of publications and the resulting position of the institute/department in international comparison.

The material prepared by the institute (depending on the size of the institute, the average ranges from 100 to 600 pages) is made available to the Scientific Advisory Board in good time prior to the Board's tour of the institute. It is, of course, clearly understood by all concerned that none of the relevant criteria will be judged solely on the quantitative data in the status report. All aspects will be discussed in depth during the visit by the Scientific Advisory Board.



Besuch des Fachbeirats

Auf der Grundlage dieses Statusberichts sowie der Vorträge und Gespräche mit den Wissenschaftlichen Mitgliedern, den Leiterinnen und Leitern der Max-Planck-Forschungsgruppen (bisher: Selbstständige Nachwuchsgruppen) sowie den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern verschafft sich der Fachbeirat bei seinem zwei- bis dreitägigen Besuch vor Ort einen fundierten Eindruck von der Leistungsfähigkeit des Instituts. Zwischen den Vorträgen, Gesprächen und Posterdiskussionen zieht er sich dabei mehrmals zu internen Beratungen zurück. An diesen Fachbeiratsbesuchen nehmen neben den Mitgliedern nur der Präsident (für das Abschlussgespräch) und/oder der fachlich zuständige Vizepräsident sowie die jeweilige Institutsbetreuerin bzw. der jeweilige Institutsbetreuer aus der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft (zeitweise) teil.

Bericht des Fachbeirats

Der oder die vom Präsidenten ernannte Vorsitzende fasst anschließend die Ergebnisse, Bewertungen, Ratschläge und Empfehlungen in einem Bericht detailliert und schriftlich für den Präsidenten zusammen. Dieser leitet den Bericht mit seinen Kommentaren an das Institut mit der Bitte um Stellungnahme weiter. Indem die Betroffenen über die Ergebnisse der Evaluation, die daraus abgeleiteten Empfehlungen und potenziellen Folgemaßnahmen informiert werden und diese ihrerseits kommentieren, wird die Transparenz des Verfahrens für alle Beteiligten sichergestellt. Außerdem können so auch die Einschätzungen des Instituts im weiteren strategischen Vorgehen des Präsidenten berücksichtigt werden. Die Aufgaben des Fachbeirats sind detailliert in den „Regelungen für das Fachbeiratswesen“ zusammengefasst und auf der Internetseite der Max-Planck-Gesellschaft abrufbar.

Visit by the Scientific Advisory Board

Based on this status report and on presentations and discussions with the Scientific Members, Max Planck Research Group Leaders (formerly “Independent Junior Research Group Leaders”) and junior scientists, in the course of its two- to three-day on-site visit, the Scientific Advisory Board is able to form a detailed impression of the institute’s capabilities. In between presentations, meetings and poster discussions, the Board retires at intervals to deliberate. Besides the Board members themselves, the only other participants in these Scientific Advisory Board visits are the President (for the concluding discussion) and/or the competent Vice President, and (intermittently) the respective institute liaison officer from our Administrative Headquarters.

Report by the Scientific Advisory Board

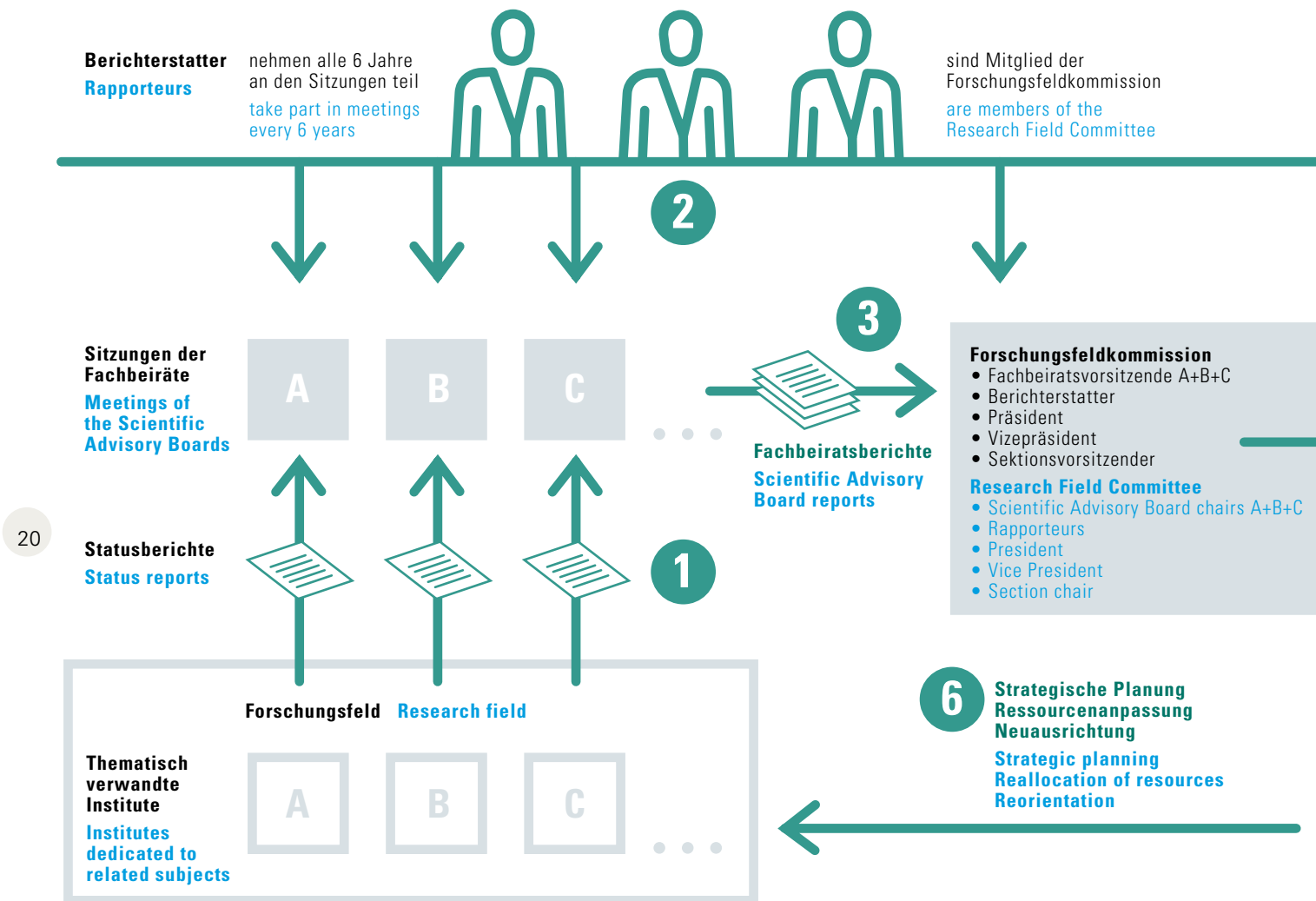
The President appoints one member of the Board to be the chairperson. The chairperson subsequently summarizes the results, assessments, advice and recommendations in a detailed written report to the President. The latter then forwards the report together with his comments to the institute, which is requested to respond. Informing those concerned of the results of the evaluation and the resulting recommendations and potential further action and allowing them to comment from their own perspective serves to ensure the transparency of the process for all involved. The views of the institute can then also be considered in any further strategic steps the President may take. The tasks of the Scientific Advisory Board are detailed in the “Rules for Scientific Advisory Boards” and are accessible on our website.





*Wissenschaftliche
Präsentationen im Rahmen
des Fachbeiratsbesuches
am Institut*

*Scientific presentations
during an Advisory Board
visit of an Institute*



3. ERWEITERTE EVALUATION

Für eine strategische Planung in der Max-Planck-Gesellschaft muss der Blick über das einzelne Institut hinausgehen. Thematisch verwandte Institute sind daher in jeweils einem **Forschungsfeld** zusammengefasst. Im Rahmen der „erweiterten Evaluation“ werden diese untereinander verglichen sowie im nationalen und internationalen Umfeld analysiert. Bewertungskriterien sind die wissenschaftliche Leistung, die Effizienz des Ressourceneinsatzes und die mittelfristigen Zukunftsperspektiven der Institute. Das Ziel: mögliche Synergieeffekte zwischen Instituten, aber auch gemeinsame Probleme oder unerwünschte Doppelungen zu identifizieren. Erst die erweiterte Evaluation ermöglicht eine synoptische Empfehlung zur weiteren Entwicklung des Forschungsfeldes.

Bei der erweiterten Evaluation kommt – neben den Fachbeiräten – den **Berichterstattern** eine zentrale Rolle zu. Mindestens zwei externe Berichterstatter ergänzen alle sechs Jahre, d.h. an jeder dritten turnusmäßigen Sitzung, den Fachbeirat. Dabei handelt es sich um internationale Expertinnen und Experten, die in der Lage sind, das Forschungsfeld als Ganzes zu beurteilen. Sie nehmen an den Sitzungen aller Fachbeiräte eines Forschungsfeldes teil und können so die Statusberichte der Institute sowie die Bewertungsmaßstäbe der Fachbeiräte vergleichend beurteilen.

Nach der Begutachtung aller Institute eines Forschungsfeldes tritt die **Forschungsfeldkommission** zusammen. Sie besteht aus den Vorsitzenden der jeweiligen Fachbeiräte, den Berichterstattern, dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem zuständigen Sektionsvorsitzenden. Die Aufgabe der Kommission ist es, auf Basis der Fachbeiratsberichte



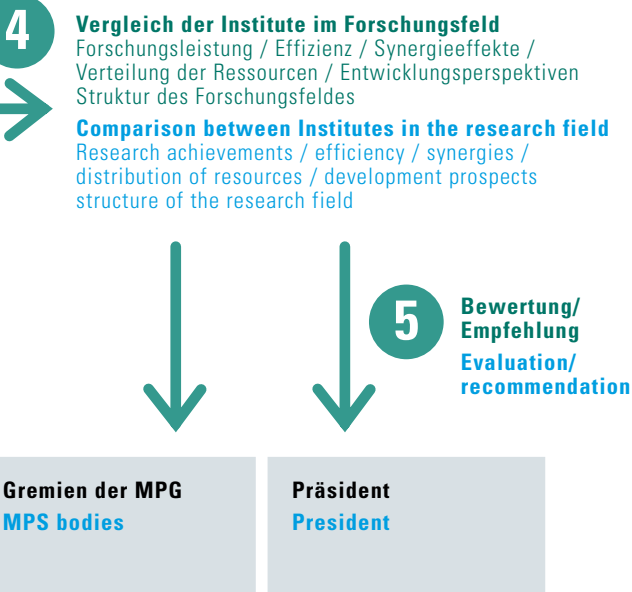
3. EXTENDED EVALUATION

The Max Planck Society's strategic planning requires a view that extends beyond individual institutes. Institutes that address related subjects are thus grouped into **research fields**. Through the medium of an "extended evaluation," these are compared with one another and analyzed in a national and international context. The criteria applied in this evaluation are scientific achievement, the efficient deployment of resources and the institutes' medium-term future prospects. The goal is to identify possible synergies between institutes, but also to detect common problems or undesired duplications. Such an extended evaluation is essential to support a synoptic recommendation for the continuing development of the research field.

In addition to the Scientific Advisory Boards, **rapporteurs** play a central role in extended evaluations. Every six years – that is, at every third regular meeting – the Scientific Advisory Board is supplemented by at least two external rapporteurs. These are international experts with the ability to assess the research field as a whole. They take part in the meetings of all the Scientific Advisory Boards in their research field and are thus able to make a comparative assessment both of the institute status reports and of the evaluation standards applied by the Boards.

Once all the institutes in a research field have been evaluated, the **Research Field Committee** convenes. This body is composed of the chairs of the respective Scientific Advisory Boards, the rapporteurs, the President, Vice President and competent Section chair. The task of the Committee is to discuss the prospects for development based on the Scientific Advisory Board reports and the comments by the rapporteurs. Where appropriate, any changes required in the allocation of resources within the research field are also discussed.

The Senate of the Max Planck Society, which, in addition to members drawn from the Society itself, also includes representatives from politics and business, is kept regularly informed of the results of extended evaluations via commentaries from the Research Field Committees. In this way, reports on the selective use of the Society's funds and the results of its quality assurance are presented simultaneously to the high decision-making body of the Max Planck Society and to our funding providers.



sowie der Stellungnahme der Berichterstatter die Entwicklungsperspektiven zu erörtern. Gegebenenfalls werden auch notwendige Veränderungen in der Ressourcenallokation innerhalb eines Forschungsfelds diskutiert.

Der Senat der Max-Planck-Gesellschaft, dem neben Max-Planck-internen Mitgliedern auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft angehören, wird regelmäßig über die Ergebnisse der erweiterten Evaluation auf Grundlage der Stellungnahmen der Forschungsfeldkommissionen informiert. Dadurch wird gleichzeitig dem höchsten Entscheidungsgremium der Max-Planck-Gesellschaft und auch den Zuwendungsgebern über die zielgerichtete Verwendung ihrer Mittel und die Ergebnisse ihrer Qualitätssicherung berichtet.



Nobelpreisträger Prof. Stefan Hell (links) und Präsident Martin Stratmann

Nobel Laureate Prof. Stefan Hell (left) and President Martin Stratmann

RESÜMEE

Die Erfolgsbilanz der vergangenen mehr als 60 Jahre, insbesondere die Vielzahl an Preisen – die Max-Planck-Gesellschaft weiß alleine 18 Nobelpreisträger in ihren Reihen – sowie beispielsweise ein Platz unter den ersten fünf Institutionen weltweit, die 2013 die meisten Fachartikel in den renommierten Zeitschriften der Nature Publishing Group (Nature, The EMBO Journal, Nature Cell Biology, ...) veröffentlichen konnten, belegt, dass die Max-Planck-Gesellschaft mit ihrem Evaluationssystem über ein leistungsfähiges und sehr gut funktionierendes Instrument zur Qualitätssicherung verfügt. Gleichzeitig stellen die Evaluationsergebnisse eine hervorragende Informationsbasis für die strategische Ausrichtung der Forschungsaktivitäten in der Max-Planck-Gesellschaft dar.

Maßstab für die Qualitätssicherung der Max-Planck-Gesellschaft sind sowohl bei der Berufung der Wissenschaftlichen Mitglieder als auch bei der Evaluation der Forschungsarbeit die internationale Spitzenforschung und international angewendete Evaluationskriterien.

Die Max-Planck-Gesellschaft orientiert sich bei den Verfahren zur Überprüfung ihres eigenen Exzellenzanspruchs und der Qualität der erbrachten Forschungsleistungen an den folgenden Grundsätzen:

Die Leistungen der besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einer Disziplin können nur von den besten Kolleginnen und Kollegen aus dieser Disziplin kompetent bewertet werden. Dies gilt sowohl für die ex-ante als auch für die ex-post-Evaluation.

Um die Ergebnisse der Evaluationen für strategische Entscheidungen nutzen zu können, braucht die Max-Planck-Gesellschaft aktuelle und substanzielle Aussagen zum aktuellen Leistungspotenzial ihrer Wissenschaftlichen Mitglieder. Diese Aussagen können nur aus dem Studium quantitativer und qualitativer Informationen über die Forscherinnen und Forscher an den einzelnen Instituten und in intensiven Diskussionen vor Ort erarbeitet werden.

Um die Ergebnisse einer Evaluation fruchtbar umzusetzen und daran zu wachsen, bedarf das Evaluationsverfahren der Akzeptanz der Beteiligten in Bezug auf angewandte Kriterien und Methoden. Abläufe und Ziele müssen transparent und nachvollziehbar sein. Vorstellungen der Evaluatoren dürfen den Evaluierten nicht aufgezwungen werden.

Das Fachbeiratswesen ist ein dynamischer und interaktiver Prozess zwischen Evaluatoren und Evaluierten, der immer wieder auf Aktualität und Wirksamkeit überprüft werden muss.

Die Max-Planck-Gesellschaft entspricht ihren besonderen Anforderungen durch die Anwendung stetig aktualisierter Verfahren und strenger Evaluationskriterien. Die Identifizierung der weltweit besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der hohe Anspruch an Originalität und Qualität ihrer Forschung werden durch den Einsatz der Evaluationsverfahren umgesetzt.

QUALITÄTSSICHERUNG DURCH EVALUATION IST DER SCHLÜSSEL FÜR DIE AUTONOME SELBSTVERANTWORTUNG DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT. DIES DIENST DER SICHERUNG IHRES AUFTRAGS UND DAMIT DER ZUKUNFT DER GRUNDLAGENFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND.

QUALITY ASSURANCE THROUGH EVALUATION IS THE KEY TO THE AUTONOMY OF THE MAX PLANCK SOCIETY. THIS IS WHAT SAFEGUARDS THE MANDATE OF THE SOCIETY, AND WITH IT, THE FUTURE OF BASIC RESEARCH IN GERMANY.

CONCLUSION

The record of successes achieved over the past more than 60 years, as reflected in particular by the large number of award-winning scientists among our Directors – including 18 Nobel Prize Laureates alone – and e.g. the Society's place among the five institutions worldwide with the most quoted articles in the renowned journals of the Nature Publishing Group (Nature, The EMBO Journal, Nature Cell Biology, ...), proves the value of the Max Planck Society's evaluation system as an effective and highly efficient quality assurance instrument. What is more, the evaluation results provide an outstanding information resource for the strategic orientation of the research activities undertaken by the Max Planck Society.

Both for the appointment of Scientific Members and for the evaluation of scientific work, we measure our quality assurance against the standards of cutting-edge international research and internationally applied evaluation criteria.

In reviewing our own aspirations to excellence and the quality of our research work, we adhere to the following principles:

The performance of the best scientists in any given discipline can be evaluated competently only by the best of their colleagues in this discipline. This applies to both ex-ante and ex-post evaluation.

If it is to use the results of evaluations to support strategic decisions, the Max Planck Society requires up-to-date, material information on the current potential of its Scientific Members. This information can be derived only from a study of quantitative and qualitative data on scientists working at individual institutes and from in-depth discussion on site.

In order to utilize the results of an evaluation profitably and to stimulate growth, the criteria and methods employed in the evaluation procedure must be acknowledged and accepted by those concerned. Processes and goals must be transparent and understood. The suggestions of the evaluators must not be forced upon those whom they are evaluating.

The function of Scientific Advisory Boards is a dynamic and interactive process between evaluators and those being evaluated, the currency and effectiveness of which must be subject to constant review.

The Max Planck Society fulfills the particular requirements to which it is subject by applying continuously updated procedures and strict evaluation criteria. By deploying these evaluation procedures, we are able to identify the world's best scientists and to meet the high standards expected of the originality and quality of its research.

